

jener Zeit nicht unwichtig sind; z. B. p. 446 — 49: 'De fictis mendicis, de pythonissis, de carminatricibus' u. dgl.

S. 491 die Verse: 'Sege (d. h. Säe) hanf Urbani' etc.; etwas abweichend auch in Cod. 1050 p. 75. (Vgl. Waackernagel Deutscher Hexameter p. 12. Mone Anzeiger a° 1837 p. 368; Liederbuch der Häßlerin p. LXVIII.)

**693.** Papier 4° s. XV; 494 Seiten, zweispaltig.

Commentarius in Summulam Raimundi (i. e. Adami. Gedruckt bei den Ausgg. der Summula; im Codex ohne den Text der letztern).

**694.** Papier 4° v. J. 1422; 314 Seiten, zweispaltig.

Commentarius in summulam Raimundi.

**695.** Papier 4° v. J. 1354; 214 Seiten.

Pastorale novellum Rudolphi de Liebegg (metrisch. Der Verfasser, Chorherr zu Beromünster und seit 1324 Probst zu Bischofzell, † 1332 als Dekan der Konstanzer Kirche. Liebegg ist nicht Lübeck (Pez, Fabricius), sondern ein schweizerischer Ort, vielleicht der bei Willisau. Vgl. Gall Morel im Schweiz. Anzeiger 1861. No. 4 und im Geschichtsfreund der V Orte Bd. XXI, p. 122 bis 136).

Schlusschrift des Codex: 'Finitus est iste liber Rotwile a Johanne Dominico Mündli Nonas Maji anno dn. 1354' (in arab. Ziffern). Dies ist die älteste datirte Papierhandschrift der Stiftsbibliothek. Das feste, stark genarbte, nicht ganz weisse Papier hat mehrere Papierzeichen: einen Vogel, ein  $\emptyset$  u. a. Handschriften auf Linnenpapier werden in Deutschland erst seit 1350 häufig. Siehe Wattenbach Schriftwesen p. 99 und Gerbert Iter p. 111 (Ed. 2).

**696.** Papier 4° s. XV; 1047 Seiten, vermuthlich in Italien geschrieben.

Repertorium juris canonici. (Ist das sogen. 'Repertorium Absenti' [wegen des ersten Worts] von \*Joh. oder Nicol. Milis de Verona. Alte Drucke Basel 1488 F. u. ö.; vgl. Stintzing Populärkanon. Litt. p. 145.)

**697.** Pgm. 4° s. XIV; 274 Seiten, zweispaltig.

'Apparatus decretalium ultimarum' (libri V), laut Vorrede von \*V.(incenius) 'ispanus.' Cf. Fabric. Bibl. med. lat. VI, p. 834 und